RADSCHNELLVERBINDUNGEN INITIIEREN - FAKTENBLATT RSV-04

AkteurInnen in der Projektentwicklung

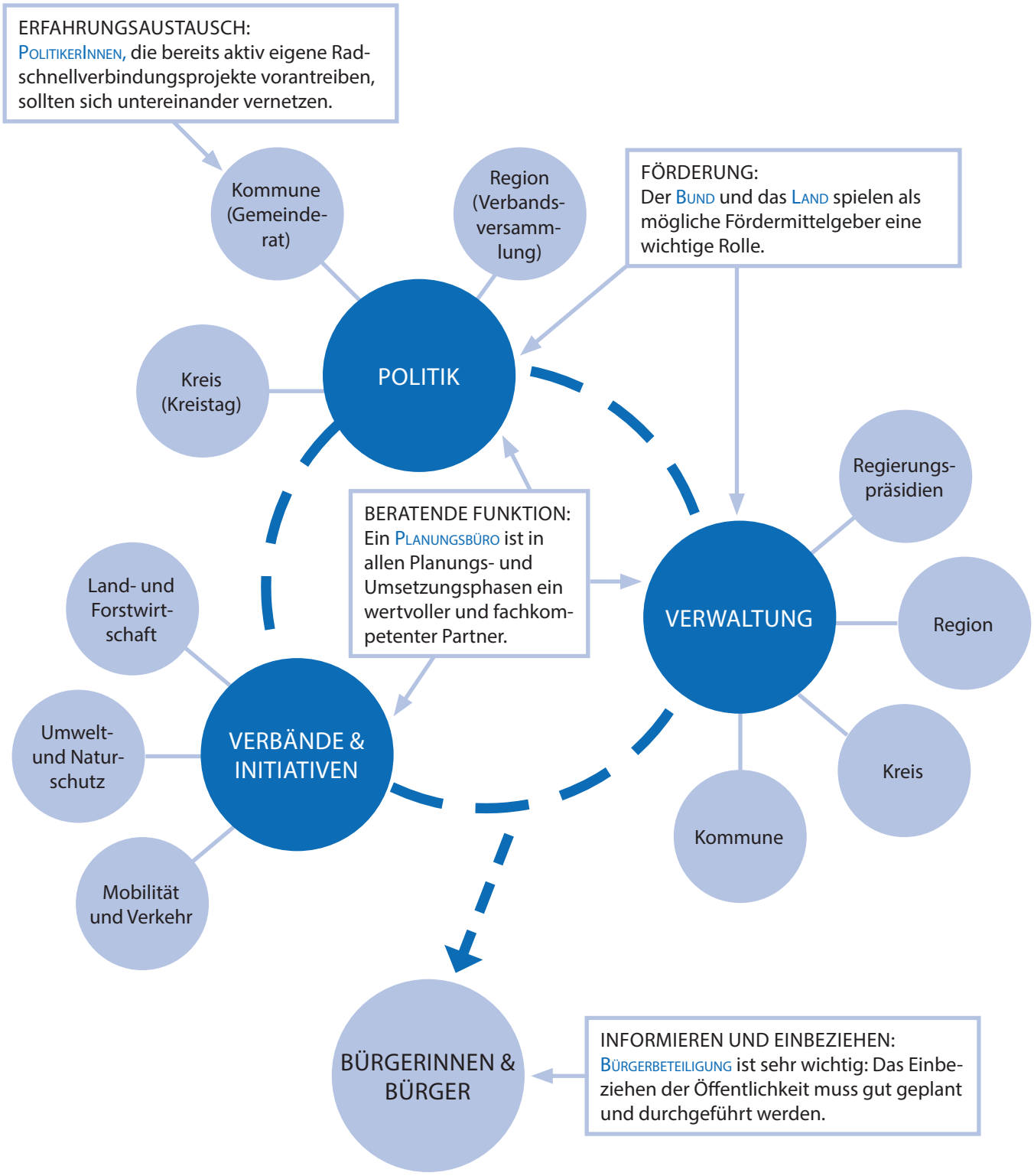
VCD

Die Entwicklung von Radschnellverbindungen ist kein Selbstläufer. Projekte und Projektansätze benötigen immer auch Unterstützung, um ins Rollen zu kommen. Dafür gibt es wichtige AkteurInnen, die entsprechend ihrer Aufgaben oder der jeweiligen Institutionen zum Erfolg beitragen können. Darüber hinaus beeinflussen verschiedene Prozesse, Verfahren und Strukturen den Fortschritt der Projektentwicklung.

Radschnellverbindungen verbinden in der Regel mehrere Gemeinden miteinander und führen teilweise sogar über die Landkreisgrenzen hinaus. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, sich einen Überblick über sämtliche betroffene und interessierte AkteurInnen aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Initiativen sowie nicht zuletzt auch über die BürgerInnen zu verschaffen. Für die Realisierung einer Radschnellverbindung, als einem besonderen und komplexen Vorhaben, spielt das Verhältnis und das Zusammenwirken sämtliche staatlicher und nicht-staatlicher AkteurInnen eine zentrale Rolle. Daher sind möglichst umfassende Akteurstrukturen insbesondere auch für die Beteiligung und Kommunikation bei Radschnellverbindungsprojekten (siehe Faktenblatt RSV-06) wichtig.

PartnerInnen und AkteurInnen

Die Planung und Umsetzung einer Radschnellverbindung erfordert ein hohes Maß an Abstimmung zwischen verschiedenen Ebenen und Institutionen. Dabei gilt es vor allem Politik und Verwaltung aber auch Verbände und Initiativen sowie die Interessen und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger auf einen Nenner zu bringen.



Ansätze finden und Ideen verstetigen

In vielen Gemeinden existiert ein Runder Tisch Radverkehr zur frühzeitigen und grundsätzlichen Beteiligung radverkehrsrelevanter Akteure an der Weiterentwicklung des Radverkehrs. Ideen, erste Ansätze und etwaige Projektfortschritte für Radschnellverbindungsprojekte können im Rahmen dieser Kommunikationsplattform erarbeitet beziehungsweise konkretisiert werden.

Bild links:
Gemeinsame Planung mehrerer Akteure zur RSV Filstal.
Foto: Raphael Domin.

Exkursionen zu bereits umgesetzten Projekten oder Planungsradtouren vor Ort sind insbesondere für relevante Entscheidungsträger sinnvoll. Sie zeigen der Politik, was woanders umsetzbar ist und wie Probleme sowie Widerstände überwunden werden konnten. Darüber hinaus lässt sich auch ein Eindruck vermitteln, wie Erfolge nicht nur für Radschnellverbindungen, sondern auch für diejenigen, die die Entscheidungen getroffen haben wirken.

Bild links:
Exkursion des VCD Projektes Radschnellverbindungen BW nach Arnhem, NL, im September 2017.
Foto: Svenja Bludau.

Sobald sich einige interessierte Akteure zusammengefunden haben, kann ein regionaler Arbeitskreis ins Leben gerufen werden. In diesem kann die Projektidee weiter konkretisiert werden. Darüber hinaus fungiert ein Arbeitskreis als gutes Begleitgremium für die Umsetzung einer Radschnellverbindung.

Bild links:
Austausch zum Thema Radschnellverbindungen mit Akteuren aus Verwaltung und Verbänden.
Foto: Svenja Bludau.

Impressum

Projekt Radschnellwege Baden-Württemberg
VCD-Landesverband Baden-Württemberg
Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart
https://bw.vcd.org//themen/radschnellverbindungen

Bearbeitung: Svenja Bludau, Raphael Domin, Janine Lange

Gefördert im Rahmen des Projekts „Nachhaltig mobil: Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis“ des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg.

VCD Mobilität für Menschen.

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR VERKEHR

Quellenangaben

AGFK-BW (2017): Überzeugend argumentieren - Handreichung für Radverkehrsbeauftragte. Stuttgart.

Titelbild: Svenja Bludau